



HAUPTPROJEKT PHILLIPINEN

## Ein Schiff für die Katastrophenhilfe zugunsten benachteiligter Inselbevölkerung

Um bei Naturereignissen mit katastrophalen Auswirkungen und anderen Notfällen schnell Hilfe leisten zu können, ist ein robustes Schiff notwendig.

→ Seite 3

## Ein Schiff als Hoffnungsträger



*Die Tsunami-Katastrophe in Indonesien an Weihnachten zerstörte Häuser, Strassen und fruchtbare Böden. Viele Menschen verloren ihr Leben. Die Gewalt der Natur*

*tritt oft überraschend und unberechenbar auf. Dies hat sich auch im letzten Winter bei uns mit den Lawinenabgängen gezeigt. Nur sind wir hier in der Lage, Schäden an Häusern rasch zu beheben, da die Infrastruktur oftmals nur geringfügig betroffen ist. In armen Ländern sieht dies ganz anders aus. Deren Naturgewalten sind in einem Ausmass, wie wir es hier nicht kennen. Die Infrastruktur ist dann so stark beschädigt, dass Soforthilfe nicht ankommt, weil die Betroffenen gar nicht erreicht werden können.*

*miva unterstützt den Bau eines Rettungsschiffes auf den Philippinen, damit die Menschen auf den zahlreichen Inseln nach einer Katastrophe möglichst rasch erreicht werden, um sie mit dem Grundlegendsten zu versorgen. Das Schiff ist viel mehr als nur ein Transportmittel, es gibt den Menschen die Gewissheit, dass sie nicht alleine gelassen werden in einem Moment, in welchem ihre ganze Lebensgrundlage weggerissen wird.*

*Wir schätzen Ihre Spendentreue und danken Ihnen ganz herzlich für das Vertrauen in unsere Arbeit.*



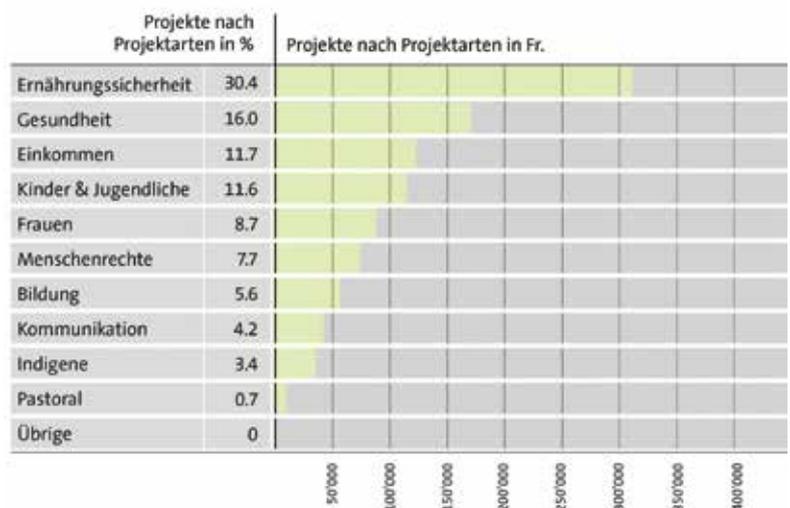
*Karin Schäfer  
Geschäftsleiterin miva*

## Bedürfnisorientierte Hilfe 2018 erreichte mit wenig viel

Die Transport- und Kommunikationsmittel von miva sind immer in ein Projekt eingebettet, welches von lokalen Partnern initiiert wurde. Sie kennen die Bedürfnisse vor Ort und verfügen über das notwendige Knowhow. Was den Partnern fehlt, ist der Zugang zu den finanziellen Ressourcen. Mit der Kofinanzierung und der Beschaffung von zweckmässigen Transport- und Kommunikationsmitteln konnte miva auch im vergangenen Jahr die Selbsthilfe in Armutsregionen fördern.

Im Jahr 2018 verzeichnete miva einen Betriebsertrag von rund CHF 1 865 000.00. Mit diesen finanziellen Mitteln konnte miva mit 53 Projekten in 15 Ländern umfassende Leistungen erbringen und kofinanzierte: 50 Lasttiere, 240 Fahrräder, 24 Motorräder, 4 Lastwagen, 30 Geländefahrzeuge, 5 Kleinbusse, 2 Schiffe, 50 Schubkarren, 1 Strassenbaugerät und 132 Computer. All diese Mittel helfen unseren Partnern bei der Armutsbekämpfung.

### Projektfinanzierung nach Projektarten 2018



## Danke für Ihre Solidarität

Dank Ihrer grosszügigen Unterstützung, liebe Spendende, konnte miva wiederum eine Vielfalt von zweckmässigen, an die örtlichen Gegebenheiten angepassten Lösungen ermöglichen. Den vollständigen Geschäftsbericht können Sie von unserer Website herunterladen ([www.miva.ch/mediacorner/jahresbericht](http://www.miva.ch/mediacorner/jahresbericht)) oder bei unserer Geschäftsstelle anfordern.

# Ein Schiff für die Katastrophenhilfe zugunsten benachteiligter Inselbevölkerung



Nach den letzten Taifunen wurden innert kurzer Zeit 40 Häuser gebaut, die den Inselbewohnern ein würdigeres zu Hause ermöglicht.

Pro Jahr wird das Gebiet der Diözese Romblon von etwa zehn tropischen Wirbelstürmen getroffen. Insbesondere Taifun Melor und Taifun Haiyan zerstörten die Lebensgrundlagen – auch Todesfälle waren zu beklagen.

Die Diözese Romblon liegt im Zentrum der Philippinen und umfasst verschiedene Inseln. Zu den drei Hauptinseln zählen Tablas, Romblon und Sibuyan, dazu kommen kleinere Inseln. Insgesamt leben knapp 300 000 Menschen in der Diözese. Die Mehrheit der Menschen sichert sich den Lebensunterhalt mit landwirtschaftlichen Tätigkeiten, vor allem mit dem Reisanbau, Kokospalmenplantagen und mit dem Fischfang. Viele unter ihnen leben in sehr einfachen Verhältnissen und bewohnen bescheidene Hütten.

Das *Romblon Diocesan Social Action Center* (RDSAC) ist der Entwicklungsdienst innerhalb der Diözese und verwirklicht verschiedene Projekte zugunsten der armen Bevölkerung. Aktuell realisiert RDSAC verschiedene Programme wie Schulungen im Bereich Katastrophenvorsorge, Betreiben von Reis- und Trinkwasserverkaufsstellen zu günstigen Konditionen, Anbau von Gemüse in Treibhäusern und Betreuung einer Hühnerzucht. Daneben fördert die Organisation ein Gesundheits-, Mikrofinanz-, Bildungs-, Umweltschutz- sowie ein Friedensprogramm. Nach den letzten Taifunen unterstützte RDSAC auch den Wiederaufbau von Häusern.

Damit die Inselbewohner besser gewappnet sind für kommende Taifune, baute die Organisation die Projekte in den letzten Jahren aus.



Damit das Rettungsschiff dem hohen Wellengang standhält, ist robustes Material notwendig.

Das Projektgebiet ist Naturkatastrophen stark ausgesetzt, und die Bevölkerung kann nur über den Wasserweg erreicht werden. Gerade bei Naturereignissen mit katastrophalen Auswirkungen für den Menschen und anderen Notfällen fehlt die Möglichkeit, schnell Hilfe leisten zu können. Daher beantragt RDSAC ein Rettungsschiff mit einer Kapazität von 10 Personen für den Transport von Begünstigten, Personal, Lebensmitteln, Wasserfilter und Nothilfematerial. Ein eigenes Schiff entlastet RDSAC auch bei der täglichen Arbeit wesentlich.

«Philippinen», Projekt 180023:

**Mittelbedarf CHF 31 100.–**



1 Schiff hilft:

**300 000**

Inselbewohnern

## Indígenas kämpfen für das Recht auf Nahrung

Die Demonstrationen der indigenen Bauern und Bäuerinnen in Guatemala gingen im Jahr 2014 durch die internationalen Medien. Nach heftigen Protesten gelang es ihnen, das «Monsanto-Gesetz» zu kippen. Mit diesem wäre ein strenger Sortenschutz für Saatgut eingeführt worden, der es den Bauernfamilien verboten hätte, ihr eigenes Saatgut wiederzuverwenden oder zu verkaufen.

REDSAG (*Red Nacional por la Defensa de la Soberanía Alimentaria en Guatemala*), das Nationale Netzwerk für die Verteidigung der Ernährungssouveränität, will die strukturellen Ursachen von Armut und Hunger bekämpfen. Konkret geht es um den Zugang zu Land, um Landtitel, die Gesetzgebung zu Saatgut und die Verfügbarkeit von Wasser.

Weil die Interessen von Grosskonzernen und ihrer Handlanger in der Regierung tangiert sind, müssen die Mitarbeiter Schikane und Verfolgung erdulden.

REDSAG hat einen hohen Mobilitätsbedarf. Aktuell benötigt es dringend einen neuen Kleinbus, mit dem die zahlreichen Mitglieder sicher befördert werden können.



«Guatemala», Projekt 180037:  
Mittelbedarf CHF 23 100.–

## Ein Pick-up für die Unterstützung von notleidenden Frauen



Auf Gemeinschaftsfeldern wird mit dem Reisanbau auch die Ernährungssicherheit gefördert.

Im Ostkongo kommt es immer wieder zu Kämpfen zwischen der Armee und den Rebellengruppen. Dabei erleiden besonders Frauen und Kinder schwerste Menschenrechtsverletzungen.

Frauen und Mädchen werden Opfer von Vergewaltigungsattacken und Knaben zwangsrekrutiert als Kindersoldaten. Zusätzlich hemmt die landesweite politische Instabilität die wirtschaftliche Entwicklung – die Arbeitslosigkeit und Armut sind enorm.

Die Organisation *Popoli Fratelli RD Congo* wurde 2008 von einem italienischen Priester gegründet. Primäres Ziel dabei war, der Armut mit ihren unzähligen Gesichtern etwas entgegenzusetzen. Inzwischen engagiert sich *Popoli Fratelli* für die Förderung des Friedens zwischen den verschiedenen ethnischen Gruppen. Zudem stärkt die Organisation besonders verletzte Frauen, welche Opfer von sexueller Gewalt wurden. In praktischen Ausbildungsprogrammen erlernen sie Fähigkeiten in der Schneiderei oder im Bereich Informatik. Weiter steht die Schulbildung von Kindern und die Berufsbildung von Jugendlichen im Fokus.

*Popoli Fratelli* ist in den Gebieten um Uvira, Fizi und Mwenga tätig. Nachdem kürzlich das Ende der Fahrzeug-Lebensdauer erreicht wurde, hat die Organisation einen Rückfall erlitten und kann ihre Arbeit nicht mehr vollständig durchführen. Mit dem Kauf eines neuen Fahrzeugs kommt *Popoli Fratelli* zurück auf die richtige Spur.

«DR Kongo», Projekt 180026:  
Mittelbedarf CHF 27 700.–

 1 Pick-up hilft

# Ein Kleinlaster ebnet Bienenzüchtern den Weg zum Direktverkauf



Die Bienenkooperative COAPER hat 22 Mitglieder, 6 davon sind Frauen. Alle Funktionen innerhalb der Kooperative werden ehrenamtlich wahrgenommen.

Um die Abhängigkeit von Zwischenhändlern und Transporteuren zu verringern, benötigt die Bienenzüchterkooperative zwingend ein eigenes Fahrzeug.

Nicaragua ist das zweitärmste Land Lateinamerikas. Die von Armut betroffene bäuerliche Bevölkerung leidet unter einer Verschlechterung der Ernährungssicherheit und generell schlechten Lebensbedingungen. Eine ungerechte Agrarstruktur, falsche Anbautechniken oder kaum vorhandene Kenntnisse über Wertschöpfungsketten sind einige der Ursachen.

COAPER, *Cooperativa de apicultores Hermenegildo Albisuris R.L.*, ist eine in den 90er Jahren aufgebaute Bienenzüchterkooperative im Gebiet von Baguas im Departement Boaco. Sie sammelt, lagert und vermarktet zumindest teilweise die Honigernten ihrer Mitglieder. Zudem produziert die Kooperative in der eigenen Werkstatt Bienenhäuser sowie Imkereibedarf und vergibt Kredite zu günstigen Konditionen.

Rund 30% der Honigernte, die insgesamt gut 6 000 kg umfasst, kauft COAPER den Mitgliedern zu stabilen und fairen Preisen ab. Die restlichen 70% gehen jedoch in Grossbehältern zu 300 kg an Zwischenhändler und werfen nur einen minimalen Gewinn ab.

Die Beschaffung eines eigenen Kleinlasters verleiht COAPER mehr Eigenständigkeit beim Einkauf und Verkauf sowie sämtlichen anfallenden Transportaufgaben.



Die Mitglieder der Kooperative betreuen über 200 Bienenstöcke.

COAPER hat seit ihren Anfängen vor der Jahrtausendwende schon Vieles erreicht. Doch das Einkommen der gut organisierten und vernetzten Bienenzüchter ist immer noch vergleichsweise bescheiden. Das Fehlen eigener Transportkapazitäten wissen Zwischenhändler und Transporteure für ihre Zwecke zu nutzen.

Die Unterstützung von miva zielt auf eine wirksame Ermächtigung der Kooperative und aller daran beteiligten Bauernfamilien.

«Nicaragua», Projekt 180007:

**Mittelbedarf CHF 14 200.–**



1 Kleinlastwagen hilft

**250**

Bienenzüchtern und deren Angehörigen

**Vorstand**

*Felix Bischofberger*, Geschäftsführer  
Post Altenrhein, Präsident; *Victor Meyer*,  
lic. iur. HSG, Partner PriceWaterhouse-  
Coopers, Uitikon Waldegg, Vizepräsident;  
*Mauro Clerici*, San Nazzaro TI; *Gallus*  
*Eberle*, Engelburg SG; *Regula Erazo*,  
Erwachsenenbildnerin, Emmenbrücke;  
*Josef A. Jäger*, VR-Präsident Camion  
Transport AG, Wil SG; *Abt Emmanuel*  
*Rutz OSB*, Abtei St.Otmarsberg, Uznach;  
*Carlo Schmid-Sutter*, selbständiger  
Anwalt, Obereggen AI; *Martha Spiegel-*  
*Oehri*, Treuhänderin, Mauren FL

Der Vorstand setzt sich ehrenamtlich  
für miva ein.

**Geschäftsleitung**

Karin Schäfer, Weinfeldten

**Impressum**

Die miva Post erscheint viermal jährlich  
und ist im Abonnement für CHF 5.–  
erhältlich.

**Herausgabe:**

miva  
Postfach 351, 9501 Wil SG  
Tel. 071 912 15 55  
E-Mail info@miva.ch

**Redaktion / Gestaltung:**

Esther Albisser

**Druck:**

Vetter Druck Thal GmbH, 9425 Thal  
Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier.



**Ihre Spende  
in guten Händen.**

**miva trägt das Zewo-Gütesiegel.**

Es bescheinigt, dass Ihre Spende am  
richtigen Ort ankommt und effizient  
Gutes bewirkt.

Als gemeinnützige Organisation ist sie  
von der Steuerpflicht befreit. Belegte  
Spenden können von den Steuern abge-  
zogen werden.

**PC 90-800 000-0**

**CH58 0900 0000 9080 0000 0**

## Rückblick auf eine erfolgreiche Weihnachtsaktion 2018

Im Rahmen unserer Weihnachtsaktion durften wir insgesamt  
55 Maulesel- und 108 Velo-Diplome verkaufen.

In Haiti erleichtern die 55 Maulesel das Leben von Bäuerinnen  
und Bauern wesentlich. Die 108 Fahrräder ermöglichen Zenú-  
Kindern aus Kolumbien den Zugang zur Bildung.

Ebenso erfreulich waren auch diese Dankesgrüsse mit Zeichnungen  
aus Brasilien, welche uns über die Weihnachtstage erreichten.

«Hallo, mein Name ist Guillerme Grippa Carlos, ich bin 12 Jahre alt.  
Vielen Dank, dass sie uns den Kleinbus gegeben haben. Danke miva,  
mit ihm können wir in den botanischen Garten fahren, ebenfalls  
holen wir mit ihm die gespendeten Nahrungsmittel ab.»



«Vielen Dank, dass sie den Kleinbus gespendet haben. Ohne ihn  
könnten wir die verschiedenen Fahrten nicht machen.  
Vielen Dank und ein Kuss auf die Wange.»  
Ramon Henrique G. dos Santos, 12 Jahre



Diese herzhaften Dankesgrüsse gelten auch Ihnen, liebe  
Leser und Leserinnen. Die brasilianische Organisation *Associação*  
*Iniciativa Cultural* bewahrt Kinder und Jugendliche vor einem  
Leben auf der Strasse. Danke für das Mittragen und das Interesse an  
unserer Arbeit.

Ihr miva-Team

## «Urban Gardening» in Bolivien sorgt für eine gesunde Ernährung und stärkt das Einkommen

*Liebe Spenderin, lieber Spender*

*FOCAPACI ist ein soziales Hilfswerk der katholischen Kirche. Es vermittelt benachteiligten Personen, vor allem Frauen, Jugendlichen und Kindern, Hilfe zur Selbsthilfe, damit diese ihre Lebensqualität verbessern können.*

*In den letzten Jahren engagierten wir uns auf dem Gebiet der städtischen Landwirtschaft in El Alto, eine der ärmsten Städte Boliviens. Die Frauen, mit denen wir zusammenarbeiten, sind überzeugt, dass sie dadurch zu gesünderen Nahrungsmitteln gelangen und mit den Überschüssen zusätzliche Einkünfte erzielen. Damit können sie Ernährung, Lebensqualität, Gesundheit und Ausbildung ihrer Familie verbessern.*

*Ihre Spende für den Erwerb eines Fahrzeugs ermöglicht uns, unser Projekt effizienter und besser fortzusetzen:*

*- Wir erreichen eine grössere Anzahl Personen, die wir mit Workshops und Information für die organische Produktion und gesunde Ernährung sensibilisieren können.*

*- Wir transportieren Material und Hilfsmittel (Saatgut, Torf, Dünger, Setzlinge, diverses Baumaterial) an Orte abseits des öffentlichen Verkehrs. So kann das Projekt gestärkt und die Beratung und technische Unterstützung verbessert werden.*

*- Wir sammeln und transportieren die Produkte aus den Familiengärten zu den Verkaufsstellen, die sich in beträchtlicher Entfernung (36 km) voneinander befinden. Dazu kommt, dass die Frauen meistens ihre Kinder mitnehmen.*

*Die Frauenorganisationen werden durch dieses Fahrzeug gut unterstützt. Es erleichtert ihnen die tägliche Arbeit. Im Namen von allen Personen, die von Ihrer Spende profitieren, danken wir Ihnen von Herzen.*

*Freundliche Grüsse*

*Rolando Lazarte Méndez  
Direktor Zentrum FOCAPACI*



Weitere Projekte finden Sie unter [miva.ch](https://www.miva.ch)



**miva wirkt** seit 1932 als Schweizer Hilfswerk, das sich für benachteiligte Menschen in armen Ländern einsetzt. Sie unterstützt die Finanzierung und professionelle Beschaffung von zweckmässigen Transport- und Kommunikationsmitteln für die Selbsthilfe. Die Projekte fördern vor Ort eine nachhaltige Entwicklung und kommen möglichst vielen Menschen zugute.



DAS BEWIRKT IHRE MIVA-SPENDE

## «Urban Gardening» in Bolivien sorgt für eine gesunde Ernährung und stärkt das Einkommen

→ Seite 7



*Neben den Produkten aus den Familiengärten werden Saatgut, Torf, Dünger, Setzlinge und diverses Baumaterial transportiert.*